

1288 bis Oktober 14, Köln

Der Rat der jüdischen Gemeinde Köln erklärt gegenüber den Amtleuten der Laurenzpfarre, dass die Gemeinde ihr „Spielhaus“ seit über 30 Jahren in unangefochtenem Besitz hält. Die Amtleute verzeichnen, dass die Judengemeinde das Haus ihrem Judenbischof übertragen hat und dass dieser darauf einen Erbzins von 10 Mark an die Eheleute Johannes von Merzenich und Elisabeth verkauft hat.

Überlieferung: Köln, HistASt, Schreinsbücher, Nr. 107, fol. 11r, Orig., Perg. mit beiliegendem hebräischen Zettel (Nr. 181). – *Druck:* Das Judenschreinsbuch der Laurenzpfarre zu Köln, hg. von Robert HOENIGER unter Mitwirkung von Moritz STERN, Berlin 1888 (Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland 1), Nr. 181–183, S. 64–66. – *Regest:* bearb. von Benjamin LAQUA, in: Corpus der Quellen zur Geschichte der Juden im spätmittelalterlichen Reich, hg. von Alfred HAVERKAMP und Jörg R. MÜLLER, Trier, Mainz 2011, KS01, Nr. 59–60, URL: <http://www.medieval-ashkenaz.org/KS01/CP1-c1-00hm.html> und [-/CP1-c1-000o.html](http://www.medieval-ashkenaz.org/KS01/CP1-c1-000o.html) (letzter Zugriff am 16.12.2013).

- | | |
|--|---|
| Notum sit tam futuris quam presentibus quod universitas Judeorum Coloniensium per magistratum et consilium eorum tam vivo testimonio quam litteris nos officiales certificaverunt, quod domum universitatis eorum que dicitur speilhûz per 30 annos et ultra tempus quo non extat memoria possederunt libere et absolute, ita quod eadem divertere poterunt in quascumque manus voluerint. | Zukünftigen wie Gegenwärtigen sei bekannt, dass die Gemeinde der kölnischen Juden durch ihren Vorstand und Rat uns sowohl durch mündliches Zeugnis wie auch urkundlich darüber in Kenntnis gesetzt haben, dass sie ihr Gemeindehaus, welches <i>Spielhaus</i> genannt wird, dreißig Jahre lang und darüber hinaus seit unvor-denklicher Zeit frei und ohne Verpflichtungen besessen haben, in der Weise, dass sie es vergeben können in welche Hände auch immer sie wollen. |
| 10 נחנו חתומי מטה מעידים שבית החתנות שלנו הסמוך לחצר בית הכנסת ופתוח לתוכו שהוא שלנו קהל קולוניא פטור ועטור מכל טצדקי ויערעורי וכן היה שלנו זה שלשים שנה ויותר ולא היה עליו שום תרעומת וערעור משום אדם בעולם והוא שלנו מתהום ארעא עד רום רקיעא לכל מצרנהא סביב | Wir Endesunterzeichneten bezeugen: Unser Brauthaus, das dem Schulhof benachbart und in diesen hinein geöffnet ist, gehört uns, der Gemeinde Köln, frei und ledig von allen Anfechtungen und Einsprüchen. So besitzen wir es schon dreißig Jahr und mehr, und es erhob sich dagegen keine Klage oder ein Einspruch von irgend einem in der Welt; es gehört uns von unten bis oben, in allen Grenzen ringsum. |
| 15 וכן אנו מעידים לנשבעים עירוני קולוניא השייכים לגבורהוש של לורינציאיש כולנו קהל קולוניא כאחד מעידים שהיה הכל שלנו הקרקע עם הבניין שעל גביו עם מוצאיו ומובאיו פתחיו וחלונותיו בחזקתן שלנו הוא יותר משלשים שנה | So bezeugen wir den geschworenen Bürgern von Köln, die in das <i>Geburhaus</i> von Lorenz gehören; wir alle, die Gemeinde Köln, bezeugen einmütig, dass alles uns gehört, das Grundstück mit dem darauf befindlichen Gebäude, mit seinen Ausgängen, Eingängen, Türen und Fenstern, dass es in unserem Besitz schon mehr als 30 Jahre ist. |
| והאמת כתבנו וחתמנו . . קהל קולוניא. | Die Wahrheit haben wir niedergeschrieben und unterzeichnet. – Gemeinde Köln. |
| 25 החזקנו בו יותר משלשים שנה וימים ושנים עתה שנת ששים לפרט. ^א | [Wir sind jetzt, im Jahre 60 nach der [kleinen] Zahl, schon mehr als 30 Jahre in dessen Besitz. ^a] |

	יעקב העלוב בר' יוסף בע'מ'	Jakob, der Bescheidene, Sohn des R. Joseph, i[m Garten] E[den] [m]öge er ruhen ^b
30	שמחה בר' מאיר זל'ה'	Simcha, Sohn des R. Meir, sein Andenken sei zum Leben in der zukünftigen Welt ^b
	שמואל בר' מנחם שלם הבנויה	Samuel, Sohn des R. Menachem Schalem habenujah
	יצחק חיים בר' אלעזר הכהן	Isaak Chajim, Sohn des R. Elasar haCohen
	מנחם בר' מרדכי זל'ע'	Menachem, Sohn des R. Mardachai, sein Andenken sei zum ewigen Leben
35	יצחק בן הנר' יעקב תנ'ב'	Isaak, Sohn des freigiebigen ^c R. Jakob, seine Seele möge im Garten Eden ruhen ^b
	שמון בר' יעקב זל'	Simeon, Sohn des R. Jakob, sein Andenken sei zum Segen ^b

Item notum sit quod predicti magistratus, consilium et universitas Iudeorum, prescriptam domum que speylhūz dicitur (de consilio et consensu omnium et singulorum Iudeorum)^d tradiderunt et resignaverunt in manus episcopi eorum, ut ille episcopus qui pro tempore fuerit dictam domum nomine eorum
40
45 divertere poterit quocunque voluerit. Ebenso sei bekannt, dass die Vorgenannten, Vorstand, Rat und Gemeinde der Juden, das vorgenannte Haus, das *Spielhaus* genannt wird (mit Rat und Zustimmung aller und jeglicher Juden) übergeben und überlassen haben in die Hände ihres Bischofs, sodass jener Bischof, der jeweils zu der Zeit amtiert, das genannte Haus in ihrem Namen veräußern kann an wen auch immer er will.

Item notum sit quod predictus episcopus Iudeorum nomine omnium Iudeorum tradidit et remisit decem marcas denariorum Colonien- sium bonorum et legalium hereditarii census, solvendas singulis annis de domo que dicitur speylhūz antedicta in festo b. Remigii vel infra quatuor septimanas sine capcione sequentes, Iohanni de Merzenich et uxori eius Elizabet, tali conditione, quod si predictae decem marce
50
55 aliquo anno ipsis Iohanni et uxori eius Elizabet solute non fuerint termino prenotato, quod dicta domus que speylhūz dicitur, sepredictis Iohanni et uxori eius Elizabet cedet libere et absolute, ante et retro, subtus et superius,
60 prout ibi iacet. Ebenso sei bekannt, dass der vorgenannte Judenbischof namens aller Juden verkauft und überlassen hat einen erblichen Zins in Höhe von 10 Mark guter und rechtmäßiger Kölner Pfennige, die in jedem Jahr von dem vorgenannten Haus, das *Spielhaus* genannt wird, zu zahlen sind am Fest des Heiligen Remigius beziehungsweise ohne Beschlagnahme innerhalb von vier Wochen danach an Johann von Merzenich und seine Frau Elisabeth, und zwar in der Weise, dass wenn die genannten zehn Mark in einem Jahr denselben Johannes und seiner Frau Elisabeth nicht zu dem genannten Termin bezahlt wurden, dass dann das genannte Haus, das *Spielhaus* heißt, den oftgenannten Johannes und seiner Frau frei und ohne Verpflichtungen zufallen soll, vorne und hinten, unten und oben, so wie es dort liegt.

Si autem ipse vel uxor eius vel heredes eorum ipsas 10 marc. aliquo anno suo termino recipere nolunt, tunc Iudei 10 marc. in scrinium officialium repontent et per hoc a capcione erunt absoluti.
65 Wenn aber er oder seine Frau oder ihre Erben dieselben zehn Mark in einem Jahr zum gegebenen Termin nicht annehmen wollen, dann sollen die Juden die 10 Mark im Schrein der Amtleute niederlegen und dadurch von einer Beschlagnahme absolviert sein.

Hoc adiecto quod episcopus Iudeorum qui pro tempore fuerit (nomine omnium Iudeorum)^d prescriptam domum que speylhūz dicitur rememere poterit (cum censu illius anni)^d pro
70 centum marcis denariorum Coloniensium percussis in moneta Coloniensi erga Iohannem et Elizabet uxorem suam et heredes eorundem. Ergänzend wird festgelegt, dass der Judenbischof, der jeweils zu der Zeit amtiert, (namens aller Juden) das beschriebene Haus, welches *Spielhaus* genannt wird, auflösen kann für 100 Mark (plus den Zins jenes Jahres) Kölner Pfennige, die in der Münze von Köln geschlagen wurden, von Johannes und seiner Frau Elisabeth und deren Erben.

Si autem dictus Iohannes vel uxor eius vel aliquis heredum ipsorum aliquam contradictionem, impedimentum vel protractionem in re-empcione dicte domus episcopo facerent, quod ipse episcopus centum marcas per omnia sicut prescriptum est (nobis)^d officialibus s. Laurentii assignabit et in scrinium nostrum reponet,
80 et tunc ipsum episcopum nomine omnium Iudeorum ad dictam domum rescribemus.

Actum anno domini m^occ^olxxx octavo, vigilia Maurorum.

Wenn aber der genannte Johannes oder seine Frau oder seine Erben gegen den Rückkauf des genannten Hauses irgendeinen Widerspruch, ein Hindernis oder eine Verzögerung vorbringen, dass dann derselbe Bischof die 100 Mark in allem wie vorbeschrieben wurde (uns) den Amtleuten von Sankt Laurenz zuweisen und in unserem Schrein niederlegen soll, und dass wir dann denselben Bischof namens aller Juden auf das genannte Haus zurückschreiben werden.

Geschehen im Jahre des Herrn 1288 am Vorabend [des Festes] der [Heiligen] Mauriner.

Anmerkungen: ^aDies ist ein im Jahr 1299/1300 (= 5060 jüdischer Zeitrechnung) gemachter Zusatz. STERN schreibt dazu: „Damals konnte die Judengemeinde mit noch besserem Recht behaupten, dass das Brauthaus sich schon mehr als 30 Jahre in ihrem Besitz befände“ (Judenschreibsbuch, S. 65, Anm. 1). – ^bDie Segensformeln für die verstorbenen Väter sind bei Stern alle mit „s. A.“ (= „seligen Angedenkens“) verkürzt wiedergeben. – ^cdes freigiebigen] des angesehenen Stern. – ^dErgänzungen in Klammern bezeichnen Korrekturen oder Zusätze am Rande oder zwischen den Zeilen.

Literatur: Benjamin LAQUA, Kooperation, Kommunikation, Übersetzung. Zur Anlage und Überlieferung des Judenschreibsbuches der Kölner Laurenz-Parochie, in: Verschriftlichung und Quellenüberlieferung. Beiträge zur Geschichte der Juden und der jüdisch-christlichen Beziehungen im spätmittelalterlichen Reich (13./14. Jahrhundert), hg. von Alfred HAVERKAMP und Jörg R. MÜLLER, Hannover 2014 (Forschungen zur Geschichte der Juden A 25) (im Druck); Matthias SCHMANDT, *Judei, cives et incole*. Studien zur jüdischen Geschichte Kölns im Mittelalter, Hannover 2002 (Forschungen zur Geschichte der Juden A 11), hier. S. 37 f.; Germania Judaica II/1, S. 426; Adolf KOBER, Grundbuch des Kölner Judenviertels 1135–1425. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Topographie, Rechtsgeschichte und Statistik der Stadt Köln, Köln 1920 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 34), hier S. 43, 56 und 129 f.